

# Flüchtlingskrise offenbart Schwachstellen des Sozialstaates

Publiziert am 25. September 2016 von Wilfried Müller auf [www.wissenbloggt.de](http://www.wissenbloggt.de)



*Der Allround-Sozialstaat hat eine Kehrseite: Er ist in hohem Maße missbrauchs- und betrugsanfällig.* Das schreibt die Journalistin und Buchautorin Sonja Margolina in *Migration und Wohlfahrtsstaat - Die Tücken der Flatrate-Versorgung* (Cicero 23.9.<sup>1</sup>, Bild: OpenClipart-Vectors, pixabay):

*Die Flüchtlingskrise offenbart die Schwachstellen des Sozialstaates.* Dieser Sozialstaat schaffe falsche Anreize und sei anfällig für Missbrauch. Er sei nicht vorbereitet auf Asylbewerber, die in ihren Heimatländern über Vermögen verfügen. Masseneinwanderung und staatliche Wohlfahrt schließen sich gegenseitig aus, so die Ansicht von Migrationsforschern und Ökonomen aus verschiedenen Ländern.

Margolina nennt das Angebot von Wohlfahrtsstaaten wie Deutschland oder Schweden eine "garantierte Flatrate-Versorgung", und die fördere die Einwanderung in die sozialen Netze. Wenn Migranten nicht in den Arbeitsmarkt hineinfinden, fehle ihnen der Antrieb, sich zu integrieren. Folge sei die Überbelastung der Allgemeinheit; in Schweden seien 60% der Sozialhilfeempfänger Migranten. Dazu die verschlechterte Sicherheitslage und der Niedergang der Bildung, was wiederum die Abwanderung der Leistungsträger ankurbelt. Die emigrieren in Einwanderungsländer, die sich ihre Einwanderer selbst aussuchen, etwa in die USA oder nach Kanada und machen den Wohlfahrtsstaat dadurch zum Auswanderungsstaat.

## Wirtschaftskraft

Nachdem sie eine Massenmigration in die sozialen Netze ermöglicht habe, schwinde die Wirtschaftskraft nun. Als Folgen dieser Entwicklung drohen nach dem wirtschaftlichen Niedergang Verteilungskämpfe. Aus diesem Grund gab es sogar das Argument, illegale Migration wäre sinnvoller und würde weniger Schaden anrichten als die offizielle Einwanderung in soziale Netze (das stammt von dem Wirtschaftswissenschaftler Milton Friedman, der den Wohlfahrtsstaat als größten Feind der Wirtschaft ansah und als Betrug an den Leuten, die noch arbeiten und Steuern zahlen).

Die Autorin beschreibt alle klassischen Einwanderungsländer als Nicht-Wohlfahrtsstaaten und die Wohlfahrtsstaaten als Nicht-Einwanderungsländer. Wohlfahrt sei zweifellos eine Errungenschaft der Demokratie und mache die Gesellschaft menschlicher und gerechter. Trotzdem habe der Allround-Sozialstaat eine Kehrseite, denn er sei in hohem Maße missbrauchs- und betrugsanfällig.

Um zu funktionieren brauche er einen stillschweigenden Konsens - weniger staatliche Kontrolle als bürgerliche Werte und Tugenden, einen gesetzlich nicht festgeschriebenen, aber erwarteten Anstand von Steuerzahlern und Leistungsempfängern. Gewiss gebe es Sozialbetrug, gewiss hinterziehen Reiche Steuern und arbeiten Hartz-IV-Empfänger schwarz. Aber in Grenzen; ein gewisses Maß an Schatteneinnahmen gehöre wohl zu einer erhöhten Steuerbelastung dazu und schädige die Wohlfahrt nicht.

## Auslandsbesitz

Nach dieser wichtigen Grundlage kommt der Punkt Auslandsbesitz von Einwanderern. Von den 1990er Jahren an schuf die wachsende Einwanderung in das Sozialsystem neue Möglichkeiten zum Sozialbetrug, indem der Auslandsbesitz verschwiegen wurde. Das war noch nicht so, solange die Immigranten Arbeit fanden und sich versorgen konnten. Dann brauchte der Auslandsbesitz niemanden zu interessieren. Wer jedoch auf Kosten der Allgemeinheit lebt und sein Besitztum verschweigt, begehe Sozialbetrug.

Die deutschen Behörden sind kaum in der Lage, das zu klären, daher sei das Ausmaß illegaler Einkünfte von Leistungsempfängern unter den hier lebenden Ausländern und Asylbewerbern kaum zu kontrollieren. Die Autorin diskutiert das anhand ihrer eigenen Erfahrungen, sie meint, dass die meisten Ostblock-Auswanderer, die nach dem Zerfall kamen, ihren Besitz im Herkunftsland behalten durften. Die Frage sei allerdings, ob das in Deutschland mit der staatlichen Leistung verrechnet werden sollte. Man dürfe nicht pauschalisieren und alle unter Generalverdacht stellen.

Leistungsempfänger aus armen Gegenden wie einem kasachischen Dorf oder einer Industriestadt im Uralgebiet mögen Wohnungen oder Grundstücke besitzen, nur seien die nicht viel wert. Anders ist es bei Wohnsitzen in Moskau oder Petersburg, wo Eigentumswohnungen oder Datschen ihren Wert innerhalb von 20 Jahren verzehnfachen. Das bringe Mieteinnahmen auf Berliner Niveau. Zudem gebe es Altersrenten, wie sie Russland Frauen ab 55 und Männern ab 60 zahlt.

<sup>1</sup> <http://www.cicero.de/berliner-republik/migration-und-wohlfahrtsstaat-die-tuecken-der-flatrate-versorgung>

Die gegenwärtige Fluchtwelle über das Mittelmeer bringt nach Ansicht von Margolina nicht nur Menschen, die alles verloren haben. Dazu kommen jene, die in ihren Herkunftsländern Geschäfte, ein Bankkonten und sonstigen Besitz behalten konnten. Diese haben einen Vorteil gegenüber den deutschen Hartz-IV-Empfängern, denn wenn die auch schwarz arbeiten mögen, so können sie ihren Immobilienbesitz kaum vor dem Fiskus verbergen. Erst muss das Besitztum aufgezehrt werden, ehe die Allgemeinheit ihm unter die Arme greift. Deshalb seien manche Hartz-IV-Migranten "reicher" als die Biodeutschen, der ebenfalls auf Stütze angewiesen sind.

## Beispiele

Das wird mit den bizzaren Fällen von Asylbewerbern auf Heimaturlaub illustriert, die vor kurzem Aufsehen erregten. Die verdeutlichen den Facettenreichtum der Betrugsproblematik. Ein Flüchtling sei definiert als einer, der geflohen ist, weil er seines Lebens nicht mehr sicher war. Laut Asylgesetz darf ein anerkannter Asylbewerber nicht in das Land zurückkehren, in dem er gefährdet ist. Tut er es trotzdem und erfahren die Behörden davon, verliert er seinen Status (wie vor kurzem in 200 Fällen in der Schweiz bei Urlaubsreisen nach Libanon, Eritrea und Afghanistan). Angesichts der Flugkosten sei die Vermutung nicht abwegig, dass zu den Hartz-IV-Einkünften wohl noch andere Einkommensquellen kommen.

Die Autorin widerlegt das Flüchtlings-Argument "Die Deutschen fliegen ja um die halbe Welt, um ein bisschen Spaß zu haben, und wenn wir alles verloren haben und unsere Familien sehen wollen, ist das unverschämt." Schließlich fliegen deutsche Leistungsempfänger nicht um die halbe Welt. Der Flüchtling, der das tut, stelle einen neuen Typ von Flüchtling dar, der in den Gesetzen aus Nachkriegszeit und Kaltem Krieg nicht vorgesehen war.

## Ausmaß?

Hier tue sich ein Abgrund auf zwischen der "überkommenen Humanmaschinerie", die den Asylbewerber kontrolliert und versorgt, ohne seine eigenen Vorstellungen von dem zu beachten, was für ihn gut und richtig ist. Es sei kaum möglich, das Ausmaß an Missbrauch genau einschätzen, von gefälschten Pässen und erfundenen Identitäten bis zum einfallreichen Sozialbetrug. Geschweige denn dass es unterbunden werden könne. Es seien die Wohlfahrt und das überholte Asylsystem, welche die Voraussetzungen für den Massenbetrug schufen (wobei die Autorin den Beleg für die "Massen" schuldig bleibt, wb). Sie schreibt, die Leichtigkeit, mit der die Täuschung geschehe, lasse den deutschen Staat als leichte Beute erscheinen; auch bessere bürokratische Kontrolle könne das Problem kaum lösen.

**Ausgehend von der dünnen Faktenlage, von der die Verdachtslage nur wenig unterstützt wird, wirft Margolina um so wichtigere Fragen auf:**

- Wie gedenken Politik und Gesellschaft aus dieser selbstverschuldeten Sackgasse herauszukommen?
- Recht und Gesetz seien dazu da, die Gesellschaftsordnung zu bewahren und den Staat handlungsfähig zu machen - was aber, wenn das Recht anfängt, den Staat zu zerstören?

## Kommentare

**Besonders bedenkenswert bei dem Artikel sind die Kommentare:**

**Zu den letzten Fragen:** Darüber musste der Kommentator erst mal etwas nachdenken; sie sei sehr gut und wichtig und werde leider im öffentlichen Diskurs viel zu selten gestellt. Vielmehr werde immer so argumentiert, dass der Anspruch auf Asyl universell und nicht in Frage zu stellen sei, und alle Ankommenden werden vorbehaltlos als Flüchtlinge bezeichnet. Am Beispiel Schweden sei sehr deutlich zu sehen wohin, die unbegrenzte Aufnahme aller Ankommenden führt. Das Land sei im internationalen Bildungsreport nach unten durchgereicht worden, stehe in der Statistik bei Vergewaltigungen mit an der Weltspitze und mache gerade dadurch Schlagzeilen, dass immer mehr Gebiete ausgerufen werden, wo sich die Staatsmacht nicht mehr hineintraut. Der Kommentator habe den Eindruck, dass in weiten Teilen der Gesellschaft das "Helfen wollen" zu einer Art Ersatzreligion, zu einer sinnstiftenden Betätigung geworden ist. Die Folgen für unsere Gesellschaft werden dabei ausgeblendet.

**Zum Sozialsystem:** Ja, das sei zu großzügig und nicht ausgelegt für Masseneinwanderung und gegen Missbrauch. Und jeder merke inzwischen, dass unser Recht anfängt, unseren Staat zu zerstören.

**Zur Flüchtlingslage:** Wir können heute davon ausgehen, dass weltweit hunderte Millionen Menschen ihre Lebenssituation durch Auswanderung in ein entwickeltes Industrieland verbessern möchten. Niemand muss nach Europa, nur um das nackte Leben zu retten. Dafür reichen das nächste sichere Nachbarland Flüchtlingslager, in denen wir für die tausend Euro, die uns ein nicht arbeitender Migrant in Deutschland monatlich kostet, zwanzig Menschen am Leben halten oder zehn ein halbwegs erträgliches Dasein einschließlich Schulbildung für die Kinder bieten könnten. Die Einwanderung sollten wir nur den Menschen ermöglichen, die eine realistische Chance haben, sich in unserer hoch spezialisiert arbeitsteiligen Gesellschaft zum gegenseitigen Vorteil zu entfalten.

**Eigene Erfahrung mit dem Aussprechen solcher Ansichten:** Auf Nachfrage, ob die Dame vom Sozialamt schon mal von Bankguthaben gehört habe, und ob die Migranten auch dazu befragt würden, wurde der Kommentator fast gesteinigt. Dass er bei so armen Menschen so mitleidslos sein könne... Jeder deutsche Hartz IV Empfänger werde permanent durchleuchtet, ob er nicht doch noch irgendwo 10€ hat. Migranten jedoch werden nicht gefragt? Und dann wundere man sich, dass Migranten und die Hilfsindustrie nicht beliebt sind?

Ja, das (Asyl- und Sozial-)Recht sollte den Staat nicht zerstören, und der Sozialstaat hat die Kehrseite, dass er in hohem Maße missbrauchs- und betrugsanfällig ist. Dieser Sozialmissbrauch ist ein Tabuthema. Bei den Roma gibt es deswegen schon Probleme, siehe *Sozialgesetzgebung als Fördermittel für Parallelgesellschaften*.<sup>2</sup> Wie umfangreich der Missbrauch ist, wissen wir nicht - und das ist ein schlechtes Zeichen. Wichtig wäre es, Durchblick zu schaffen, von Schweden zu lernen und in Deutschland sachlich zu sein.

Zwischen blinder Fremdenliebe und blindem Fremdenhass muss es die Position der Vernunft geben. Dort gilt die sachliche Information mehr als die populistische Schuldzuweisung. Ziel muss also sein, Aufklärung zu schaffen. Schließlich ist das blinde Bauchgefühl die Sache der Religion, und die klarsichtige Vernunft ist die Sache des Humanismus‘.

#### Links dazu:

- Sozialgesetzgebung als Fördermittel für Parallelgesellschaften - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34488>
- Neudeutsche Parallelgesellschaft - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34321>
- Humane Illusionen - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31962>
- Gutgemeinte Dummheit gegen "Flüchtlingswelle" - <http://www.wissenbloggt.de/?p=33786>
- Insidersicht aus dem BAMF - <http://www.wissenbloggt.de/?p=32322>
- Keine Weihnachtsgeschichte (Clandestini) - <http://www.wissenbloggt.de/?p=30726>
- Zweierlei Maß - <http://www.wissenbloggt.de/?p=35037>
- Populistische Hetze in der Süddeutschen Zeitung - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34788>
- Alternativloses Merkeltum - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34640>
- Australische Migrationsverhinderung in der Kritik - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34509>
- Klartext für Lernresistente - <http://www.wissenbloggt.de/?p=34088>
- Niedergang des Humanismus - <http://www.wissenbloggt.de/?p=32409>
- Grenzenlose Naivität wird bestraft - <http://www.wissenbloggt.de/?p=31596>
- Die Übervölkerung - <http://www.wissenbloggt.de/?p=18751>

---

<sup>2</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=34488>